

La Fontaine, Jean de: Es lud einmal die städtische Ratte (1658)

- 1 Es lud einmal die städtische Ratte
- 2 Die Ratte aus dem Felde ein
- 3 Zu einem Braten, den sie hatte.
- 4 Fettammern waren's, zart und fein.

- 5 Auf einem Perserteppich prangte
- 6 Die Tafel, überreich gedeckt.
- 7 Was ihren Appetit anlangte –
- 8 Gewiß hat's beiden wohlgeschmeckt.

- 9 Ein Festmahl war es, ohne Frage,
- 10 Nichts fehlte, was das Herz begehrt,
- 11 Doch plötzlich wurde das Gelage
- 12 Im besten Zuge jäh gestört.

- 13 Ein Lärm von draußen, welch ein Schrecken!
- 14 Es poltert an des Saales Tür.
- 15 Stadtratte lief, sich zu verstecken,
- 16 Und ihre Freundin folgte ihr.

- 17 Der Lärm erlosch. Als erste wagte
- 18 Sich keck hervor die aus der Stadt,
- 19 Die tröstlich zu der Bäurin sagte:
- 20 »komm her und esse dich nun satt.«

- 21 Da sprach die andre: »Meine Beste,
- 22 Komm morgen hin zu mir hinaus.
- 23 Recht üppig zwar sind deine Feste,
- 24 Doch sieh, ich mache mir nichts draus.

- 25 Bei mir wird alles glatt sich fügen,
- 26 Ist einfach auch mein ländlich Brot.
- 27 Leb wohl!« – Wie arm ist ein Vergnügen,

28 Das immer eine Angst bedroht!

(Textopus: Es lud einmal die städtische Ratte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60619>)